

# FORUMBACHAKADEMIE

FÜR DIE FREUNDE UND FÖRDERER DER INTERNATIONALENBACHAKADEMIESTUTTGART



INTERNATIONALE  
BACHAKADEMIE  
STUTTGART

# 65

August  
September  
Oktober 2008



■ ■ ■ **IDEALISMUS UND BASISARBEIT**

*Der Förderkreisvorstand im Gespräch*

■ ■ ■ **ADRENALINSCHUB FÜR DEN TONMEISTER**

*Michael Sandner und das ›War Requiem‹*

■ ■ ■ **VON FREUNDEN UND WEGGEFÄHRTEN**

*Zwei neue Bücher über Helmuth Rilling*

# FORUM 65

## IDEALISMUS UND BASISARBEIT

*Der Vorstand des Förderkreises im Gespräch:  
Gertraud Voss-Krueger und Johannes Kärcher*

■ 4

## DER GESANG IM MITTELPUNKT

*Schwerpunkte des Europäischen Musikfestes 2008: Chor und Lied*

■ 6

## DIE ÜBERRASCHUNG IST GELUNGEN

*Die Edition Bachakademie auf einem iPod*

■ 8

## ADRENALINSCHUB FÜR DEN TONMEISTER

*Michael Sandner und das ›War Requiem‹*

■ 10

## GROSSE SCHRITTE UND STEHENDE OVATIONEN

*Die Mitgliederversammlung des Förderkreises im Rückblick*

■ 12

## JUBILARE IM FÖRDERKREIS

■ 14

## VON FREUNDEN UND WEGGEFÄHRTEN

*Zwei neue Bücher über Helmuth Rilling*

■ 15

## VERMISCHTES

■ 17

## MITARBEITER

■ 18

## TERMINE

■ 19



**HERAUSGEBER** ■ INTERNATIONALE BACHAKADEMIE STUTTGART

**REDAKTION & SATZ** ■ Jürgen Hartmann ■ **FOTOS** ■ Alexander Basta f. Sony BMG (S. 7) ■ Claudia Brinker (18)  
■ Jürgen Hartmann (4, 5, 10, 12) ■ Martin Jehnichen (2) ■ Daniel Pasche (3) ■ Eric Richmond (Umschlag, Bearb.: vjp) ■  
Holger Schneider (8) ■ Martin Sigmund (9) ■ Künstleragenturen , privat ■ **GESTALTUNG** ■ vjp ■ i-arts.net ■  
**DRUCK** ■ Werner Böttler GrafikSatzBildDruck, Walldorfbäslach ■ Die nächste Ausgabe erscheint im November 2008.

### BANKVERBINDUNGEN

Internationale Bachakademie Stuttgart ■ BW-Bank Stuttgart ■ BLZ 60050101 ■ Kontonummer 2453040  
Spendenkonto Förderkreis ■ Internationale Bachakademie Stuttgart ■  
Deutsche Bank AG ■ BLZ 60070024 ■ Kontonummer 8950008

## EDITORIAL

Zwei Neuerscheinungen des Labels hänssler CLASSIC, an denen die Bachakademie nicht unwesentlich mitgewirkt hat, wurden soeben mit einem Echo Klassik ausgezeichnet. Das veranlasst uns, wieder einmal das Fremdwörterbuch aufzuschlagen: ›Echo‹ bedeutet demnach: »1. Widerhall; 2. Resonanz, Reaktion auf etwas [...], oft in Verbindungen: ein Echo (= Anklang, Zustimmung) finden, kein Echo haben.« Diese Erklärung ist anregend – während wir Punkt 1 im Zusammenhang mit unserer Tätigkeit vorläufig den Akustikern überlassen, ist ja – ad 2. – die Resonanz tatsächlich auch ein gruppendynamisches Phänomen zwischen Musikmachern und Publikum. Alle Musiker, nicht zuletzt die, die das nicht zugeben, lieben Resonanz in Form von Applaus; und ein Publikum – ob hörend oder auch lesend – weiß oft sehr wohl seinen Einfluss auf die Ausführenden einzuschätzen. Es wäre also schlimm, wenn das, was wir tun, ohne Echo bliebe (wobei wohl die meisten eher auf den Klassikpreis als auf den Beifall verzichten könnten).

Ein Echo kann auch kritisch sein. (Übrigens, es ist allzu verführerisch, wenn das Fremdwörterbuch neben der Tastatur liegt: »kritisch: 1.a) nach präzisen [wissenschaftlichen oder künstlerischen] Maßstäben prüfend u. beurteilend, genau abwägend«). Bitte betrachten Sie also das überarbeitete Erscheinungsbild dieser Zeitschrift kritisch, und wägen Sie genau ab, ob Sie sich für die echo-gekrönte EDITION BACHAKADEMIE auf einem iPod erwärmen mögen oder das bereits klassische Medium CD bevorzugen. Auf diesem wurde das wohl berührendste Konzert des letztjährigen Musikfestes dokumentiert – Benjamin Britten's ›War Requiem‹ mit Annette Dasch, Christian Gerharter, dem Festivalensemble und Helmuth Rilling, die Sie alle beim Musikfest 2008 wiedersehen können.

Ein solches wünscht sich ebenso  
Ihr Jürgen Hartmann



■ Annette Dasch (oben) gibt beim Musikfest einen Liederabend (6.9.), die fünf Herren vom ›ensemble amarcord‹ singen am 28.8. im Mittagskonzert

# IDEALISMUS UND BASISARBEIT

Der Förderkreisvorstand im Gespräch ■ FOLGE 3

**G**ERTRAUD VOSS-KRUEGER  
Ich war erstmals mit der Gächinger  
Kantorei 1976 in Israel auf Tournee.

Das hat mich so begeistert, dass ich danach erst richtige Gesangsstunden genommen habe und das Cello, das ich vorher gelernt hatte, in den Hintergrund trat.

sen der Bachakademie teilzunehmen und sich mit dieser Musik weiter vertraut zu machen.

**GVK** Im Ausland bekommt das eine neue Dimension... Die Liebe zu dieser eher ungewohnten Musik ist dann viel stärker, wie auch in Israel zu spüren war, als wir das *Brahms-Requiem* musizierten. Aber man wusste in diesem Fall als Mitwirkender natürlich auch, dass im Publikum viele Menschen saßen, die womöglich in Deutschland und auch mit dieser Musik aufgewachsen waren. Das war schon etwas sehr Besonderes. Auch heute ist es wunderbar, in Israel aufzutreten, aber es hat sich vieles normalisiert, was ja auch ein Glück ist, denn so hat sich auch die Befangenheit, die anfangs sehr stark war, gelöst.

**JK** Ich habe in Brasilien die Erfahrung gemacht, dass ins Exil gegangene Deutsche jüdischen Glaubens die Verbindung mit der deutschen Kultur aufrecht erhalten haben.

**GVK** Genau! In Tel Aviv besuchten wir Ze'ev Steinberg, den vormaligen Solobratscher des Israel Philharmonic Orchestra, Kammermusiker und Komponisten in seiner Wohnung. Draußen glühende Hitze, es wuchsen Kiwis,

und dann kam man in eine Wohnung, die sichtbar von der deutschen Kultur geprägt war: die Gesamtausgaben der deutschen Klassiker, die von einem deutschen Orgelbauer errichtete Hausorgel... Aber auch andere Auslandsreisen mit der Gächinger Kantorei waren wichtige Erlebnisse: In Moskau hatte Rilling darauf bestanden, die *b-Moll-Messe* aufzuführen und kein

**JOHANNES KÄRCHER** Ich sitze also einer professionellen Chorsängerin gegenüber...

**GVK** Sagen wir, einer semi-professionellen!

**JK** Ich habe auch in Chören gesungen, im Studentenchor, dann ist das erst einmal eingeschlagen. Heute lebe ich überwiegend in Brasilien, wo mir zwar nicht die Laugenbrezeln fehlen, aber die Kirchenmusik schon. Es gibt aber auch dort Chöre, die sogar dieses alte Luther-Deutsch bewältigen können. Ich gelangte dann also doch in eine musikalische Umgebung, die mit diesem Repertoire vertraut war. Später habe ich dann Sängern aus Brasilien ermöglichen können, an Kur-

Dritte Runde: In dieser Ausgabe stellen sich zwei weitere Vorstandsmitglieder des Förderkreises, Gertraud Voss-Krueger und Johannes Kärcher, vor. Gertraud Voss-Krueger ist Leiterin der Stuttgarter Musikbibliothek, Johannes Kärcher ist Vorsitzender des Verwaltungsrates der im Familienbesitz befindlichen Alfred Kärcher GmbH & Co. KG in Winnenden. Er lebt seit vielen Jahren überwiegend in Brasilien.

■ »Eigentlich wollte ich ja Archäologie studieren«: Gertraud Voss-Krueger

weltliches Werk. Zum Gastspiel in der DDR holte uns ein ostdeutscher Bus in Stuttgart ab, wir machten die seltsame Erfahrung, auf der Reise wie ›Ossis‹ behandelt zu werden...

**JK** Aber Sie sind doch trotz der vielen Konzertreisen keine ›Vollzeit-Gächingerin‹?

**GVK** Nein, das nicht! Und eigentlich wollte ich ja Archäologie studieren! Als Leiterin der Musikbibliothek bin ich aber auch ins Konzertleben eingebunden, ohne ständig selbst zu singen. Wir haben ein breites Benutzerspektrum und stimmen unser Angebot und auf die Konzertprogramme der Stuttgarter Chöre und Orchester ab. Darüber hinaus haben wir einen speziellen Bereich ›Musik für Kinder‹. Und wir bieten viel für Migrantenkinder an, auch Musik aus den verschiedensten Ländern.

**JK** Das wird viel zu selten realisiert – wir leben nun einmal in einer Welt, in der in viele Richtungen ›migriert‹ wird, und ich glaube, da kann viel Kultur verloren gehen.

**GVK** Oder es wird allzu sehr verallgemeinert wie in dem Begriff ›Weltmusik‹ – da glaubt jeder zu wissen, was es ist. Für mich und für die Bibliothek ist es viel interessanter, Aufnahmen von originärer Volksmusik aufzutreiben und zu verleihen. Übrigens werden auch Noten von Volksliedern stark nachgefragt, aber es gibt ja auch mehr als 300 Chöre allein in Stuttgart.

**JK** In Brasilien hat übrigens auch ein Stuttgarter Basisarbeit geleistet; nämlich Ernst Mahle aus der Cannstatter Unternehmerfamilie. Er lebt seit 1951 dort und ist zu einem führenden Komponisten geworden. Außerdem hat er mit seiner Frau in Piracicaba im Bundesstaat Sao Paulo ein privates Konservatorium aufgebaut, das Hunderten von Menschen auch aus einkommensschwachen Schichten Freude und auch Berufsaussichten vermittelt hat. Mahle hat dort nach langer Vorbereitung mit 180 Mitwirkenden Händels *Messias* präsentiert, bei freiem Eintritt, und in eigener Übersetzung ins Portugiesische. Es war ein denkwürdiges Konzert,

einerseits spürte man die ernsthafte Auseinandersetzung mit dem Werk, andererseits gab es die spontanen Reaktionen im Publikum, die wir hierzulande gar nicht gewohnt sind.



**GVK** Sie selbst haben als Unternehmer doch auch viel Kultur gefördert?

■ ›Wir leben nun einmal in einer Welt, in der in viele Richtungen ›migriert‹ wird‹: Johannes Kärcher

**JK** Vor allem eigentlich die Bachakademie, wobei das nicht zuletzt eine persönliche Angelegenheit von meiner Schwester und mir ist und nicht so sehr aus Marketing-Überlegungen resultiert. So sind die ›Zielgruppe‹ dieser Aktivitäten unsere eigenen Mitarbeiter, denen wir Eintrittskarten oder sogar ein eigenes Konzert anbieten – wir zeigen, dass das von ihnen mit erwirtschaftete Geld nicht nur materiellen Zwecken dient. Das Streben nach Geld sollte immer nur ein Ziel der Unternehmung sein; andere sind ideeller, kultureller Art.

**GVK** Zum Schluss möchte ich Sie noch ganz etwas Anderes fragen. Als Nicolas Sarkozy während der Vorstadtunruhen in Paris von ›auskärchern‹ sprach, habe ich mich gefragt, wie Sie wohl darüber denken.

**JK** Das Wort ›kaercheriser‹ stand schon vor diesen Unruhen im Wörterbuch, aber eben nur im Sinne von ›mit dem Hochdruckreiniger reinigen‹. Sarkozy hat sich des Wortes dann in einer Weise bedient, die von den so Betitelten als Beleidigung aufgefasst wurde. Wir haben mit einer Imagekampagne reagiert, in der wir klarstellten, dass das alles nichts mit unseren Produkten zu tun hat.

# DER GESANG IM MITTELPUNKT

## Schwerpunkte des Musikfestes: Chor und Lied

■ VON ANDREAS BOMBA UND JÜRGEN HARTMANN

Im vergangenen Jahr, Sie werden sich erinnern, fand am mittleren Musikfest-Wochenende ein kleines Chorfestival statt, mit russischen und jazzigen, ernsthaften und heitern, romantischen und zeitgenössischen Tönen. Auch in diesem Jahr singen insgesamt acht Chöre in den verschiedenen Konzerten. Das hat



■ Vor der stolzen Kulisse der Frauenkirche präsentiert sich der Dresdner Kammerchor, der unter Leitung von Hans-Christoph Rademann zum Auftakt des Musikfestes am 23. August den Schwanengesang von Heinrich Schütz singen wird

Tradition bei den Musikfesten, in deren Mittelpunkt ja immer – wie auch bei den Konzerten der Bachakademie – oratorische Werke stehen. Insbesondere in der Alten Musik wird heute die Aufführung durch Chöre in Frage gestellt. An ihre Stellen treten Solisten oder kleine Vokalensembles. Sehr stark aus der Tradition heraus singt und lebt ein Ensemble wie der **Dresdner Kammerchor** – und dennoch wird Heinrich Schütz' letztes Werk, der *Schwanengesang* zu Beginn des Musikfestes (23. August) vor allem chorische Elemente haben. Kaum ein anderer Dirigent der jüngeren Generation lässt zudem Chormusik so sehr aus der Sprache heraus interpretieren wie Hans-Christoph Rademann. Er gründete sein heute

professionell singendes Ensemble im Jahre 1985 und führte es in die internationale Spitze.

Das gilt auch für die fünf ehemaligen Thomaner, die sich 1992 zum **ensemble amarcord** zusammenschlossen, nun weltweit gefragt sind, in Leipzig jährlich ein herausragendes a cappella-Festival veranstalten und nicht müde werden, immer wieder neue Werke und Programme einzustudieren: Ernsthafte und heitere und vieles, was seinen Ausgangspunkt in der Lust am subtilen amarcord-Singen hat (28. August). Das **ensemble stimmkunst** ist in Stuttgart nicht unbekannt – eine professionelle, den Anforderungen der jeweiligen Programme entsprechende Gruppierung, mit der Kay Johannsen diesmal eine Auswahl aus Claudio Monteverdis letzter Motettensammlung musiziert (1. September). Der Stiftskantor gestaltet ferner mit seiner **Stuttgarter Kantorei** den Eröffnungsgottesdienst mit Bach-Motetten (24. August); in den beiden anderen Gottesdiensten werden das aufstrebende **Vocalensemble Rastatt** (31. August) und der **Junge Chor der Bachakademie** (7. September) singen. Damit wären wir bei den hauseigenen Chören, dem **Festivalensemble**, das zu Beginn die *Matthäus-Passion* und am 29. August Werke von Franz Schubert singt, und der **Gächinger Kantorei**, die das Musikfest am 6. und 7. September mit großartigen Werken von Anton Bruckner und Max Reger krönen wird.

Während des Musikfestes geben die Liedinterpreten Christoph Prégardien und Christian Gerhaher (gemeinsam mit dem Pianisten Gerold Huber) jeweils einen Meisterkurs Gesang. Die Kurse können von Inhabern des Festivalpasses beobachtet werden. Die Ergebnisse werden in Konzerten öffentlich vorgestellt: am 30.8. um 11.00 Uhr (Kurs Prégardien, Mozart-Saal) und am 1.9. um 21.30 Uhr (Kurs Gerhaher/Huber, Neues Schloss, Weißer Saal).

### DREI MAL LIED

»Schubert bedient keine Klischees, sondern versucht mit seiner Musik die Bilder und Emotionen aufzuschreiben, die die Gedichte Müllers in ihm hervorrufen. Es geht um die großen menschlichen Lebenserfahrungen wie Natur, Liebe, Enttäuschung,

Eifersucht, Freude, Hass, Sehnsucht, Tod«, so beschreibt **Christoph Prégardien** den Zyklus *Die schöne Müllerin* (beim Musikfest am 25. August). Der renommierte Tenor hat in seiner kürzlich erschienenen, bereits zweiten CD-Aufnahme der *Schönen Müllerin* den Liedern eine besondere Zutat hinzugefügt: Er singt Schubert mit Verzierungen, wie es ›damals‹ gebräuchlich war. Dazu hat Prégardien in einem Interview gesagt: »Dass die Musik der barocken und klassischen Epoche an den richtigen Stellen verziert wird, ist inzwischen zur Normalität geworden. Bei den Liedern Franz Schuberts und seiner Zeitgenossen besteht da Nachholbedarf: Es ist unbestritten, dass auch Lieder von den Sängern der damaligen Zeit verziert wurden. Dabei ist zu beachten, dass Verzierungen sich nicht nur auf Ornamente des Klavier- und Vokalparts beschränkten, sondern auch harmonische, dynamische und agogische Variationen genauso wie Variationen des Tempos mit einbezogen. Variationen und Verzierungen wurden natürlich auch zur Demonstration des Einfallsreichtums und der Kunst der Sängerin oder des Sängers eingesetzt, im eigentlichen Sinne aber sollen sie einen bestimmten emotionalen Ausdruck verstärken oder unterstreichen. Geschmackvoll und gekonnt eingesetzt sollten sie nicht einstudiert, sondern wie gerade erfunden und improvisiert klingen.«

Ein Schwerpunkt im Liederabend von **Christian Gerhaher und Gerold Huber** (3. September) sind Goethe-Vertonungen von Franz Schubert. Seine Vorliebe für Texte des großen Zeitgenossen spricht für Schuberts Qualitätsbewusstsein. Der weithin berühmte Dichter indes konnte mit Schuberts Musik nichts anfangen und trat mit dem Komponisten trotz der Versuche von dessen Seite nicht in Verbindung. Wie Christoph Prégardien setzt auch Christian Gerhaher Maßstäbe in der Liedinterpretation: Seine Aufnahme der *Winterreise* erhielt den Echo Klassik 2002 für die beste Liedeinspielung ebenso wie *Die schöne Müllerin* zwei Jahre später. Gerhahers Schubert-Album *Abendbilder* erhielt den Gramophone Award 2006. Kürzlich hat Gerhaher eine Schumann-CD mit dem Titel *Melancholie* veröffentlicht. Seine regelmäßige Zusammenarbeit mit der

Bachakademie, zuletzt 2007 in Britten's *War Requiem* und *Ein deutsches Requiem* von Brahms, zählt der Sänger selbst zu den Höhepunkten seiner Konzertkarriere.

■ Christian Gerhaher



Beim *War Requiem* 2007 trat auch **Annette Dasch** als Solistin auf, und zwar erstmals in einem Konzert der Bachakademie. Die Sopranistin ist sehr vielseitig und präsentiert ihre Kunst gern in ungewöhnlichem Rahmen: ›Annettes Dasch-Salon‹, eine echt Berliner Erfindung der jungen Sängerin, überzeugte sogar die klassikskeptischen Fernsehmacher und wird demnächst im ZDF-Theaterkanal gezeigt. »Wir brennen für das Lied«, sagte Annette Dasch, als sie ihren Berliner Salon eröffnete, und so bringt sie auch zum Musikfest ein exquisites Programm mit (6. September). Stücke von Mahler und Schumann zeigen auf das Zentrum der Liedkunst und verknüpfen Annettes Daschs Soirée mit Christian Gerhahers Abend, und mit Liedern von Haydn einerseits sowie Ullmann und Eisler andererseits greift die Sopranistin in die Frühzeit der Gattung Kunstlied zurück wie auch voraus ins 20. Jahrhundert, in dem die Gattung Lied weiterhin eine durchaus bedeutende Rolle gespielt hat.

Nur auf eins werden wir wohl verzichten müssen: Beim ›Dasch-Salon‹ griff die Sängerin zur Gitarre und studierte mit dem Publikum kurzerhand ein englisches Barocklied ein. Aber wer weiß...

# DIE ÜBERRASCHUNG IST GELUNGEN

## Die Edition Bachakademie auf einem iPod

■ VON HOLGER SCHNEIDER

Der Begriff *Pod* lässt sich als verkürzte Variante vom griechischen *podós* (Fuß) ableiten, hat also zwei von fünf Buchstaben – oder Zehen? – eingebüßt. Da fallen uns der Dreizehen-Aalmolch, ein eher unbekannter Salamanderverwandter oder die Dreizehen-Dosenschildkröte, ein so genannter opportunistischer Allesfresser, ein. Leider bringen sie uns überhaupt nicht weiter. Der Begriff POD als Abkürzung steht u. a. für *Ping of*



*Death* (eine Netzwerkattacke auf einen Rechner, um diesen zum Absturz zu bringen), eine US-amerikanische Rockband, einen Schiffsantrieb, für *Proof of Delivery* (Ablieferschein) oder *Point of Decision* (ein Marketingbegriff für den Moment der Kaufentscheidung - hier kommen wir der Sache erstmals unmerklich näher...). Alles in allem: Das trifft's nicht!

### DER BACH IM POD

Die fragwürdige Variante, eine Bachbüste (originaler DDR-Gips!) in einen riesigen Pott zu stellen und als *BachPott* anzubieten, zeugt nicht nur von schlimmster semantischer Verrohung, sondern ist auch ziemlich unpraktisch und vollkommen zweckfrei. Außerdem schrammt dies Missverständnis an der

Förderkreismitglieder erhalten für den iPod mit der Edition Bachakademie einen Rabatt von 15%, d.h. sie bekommen ihn für € 425 portofrei innerhalb Deutschlands. Bitte verwenden Sie dafür den bereits verschickten Bestellschein oder wenden Sie sich an Rosemarie Trautmann (0711.619 21 29). Die CD-Einspielung des ‚War Requiems‘ (siehe Seite \*\*) erhalten Förderkreismitglieder für € 15,95 (hier sparen Sie drei Euro).

Geschichte vorbei, denn Bach plus Pod gibt es schon einige Jahre: Die polnische Tageszeitung *Dziennik Polski* titelte nämlich auf der Kulturseite vom 3. Oktober 2003: »Bach pod batuta Rillinga«, was übersetzt zwar »Bach unter Rillings Leitung« heißt, aber die Idee des BachPod begrifflich großzügig vorwegnahm. Vielleicht steckte ja der polnische Science Fictionär Stanislaw Lem hinter dieser Vision, der seiner Zeit stets weit voraus war? Der unmögliche *Bach-Pott* wurde tatsächlich präsentiert: zu Helmuth Rillings 75. Geburtstag, allerdings nur, um ihn gegen das einzutauschen, worum's hier eigentlich geht: den *BachPod*. Mit dem Pod meinen wir natürlich einen iPod (eingetragenes Warenzeichen der Apple Inc.), mit dem *BachPod* einen iPod, auf dem der ganze Bach drauf ist (oder ganz offiziell: Die digitale Bach-Edition mit iPod Classic). So einfach ist das...

### VOLLER DATENDRANG

Einfach? Von wegen! Ein iPod verhält sich nämlich zunächst einigermaßen störrisch und mürrisch, wenn es nicht ordentlich jazzt, groovt, soult, punkt und funkt, rapt, hipt und hopt oder zumindest folkt. Dabei barockt's ja schon ganz ordentlich mit Bach, doch der Knackpunkt liegt weniger im Stilistischen als vielmehr im Detail der zunächst verborgenen

sogenannten ID3-Tags. Das sind Meta-Informationen, die teilweise auf dem Display des iPod erscheinen, zum andern aber erst in der Mediathek der Software dafür sorgen, dass man sich gut zurechtfindet im Wirrwarr der BWVs, Titeleien, Interpreten, Alben, Covers, Kommentare und Lyrics. Lyrics? Ja, da stehen dann beispielsweise wie von Geisterhand die gesungenen Kantaten-

und Oratorientexte auf der kleinen Sichtscheibe des BachPod. Und wie kamen sie dahin? Richtig: mit sehr viel Fleiß. Mit demselben, der für jeden einzelnen Satz die tatsächlichen Interpretationen angibt. Das war viel Denk- und Handarbeit und lässt sich keineswegs aus den öffentlichen CD-Datenbanken herauslesen, die für einen heillosen Datensalat sorgten, käme man auf die wahnwitzige Idee, die 172 CDs der ›hänssler EDITION BACHAKADEMIE‹ selbst für einen iPod zu kompilieren. Dass es hier und da einer Nachbesserung bedurfte, hatte den unangenehmen Nebeneffekt, schlimmstenfalls alle 3.543 Titel nochmals bearbeiten zu müssen, um sie dann in ›konspirativen‹ Datenübergaben auf S-Bahnhöfen an die Mitstreiter im Hänssler-Verlag weitergeben zu können. Auf dem 80 GB iPod befinden sich nun 175 Stunden (das ist ziemlich genau eine Woche) optimal ›verschlagworteter‹ Bach-Edition mit einem Volumen von knapp 10 GB. Also ist noch viel Platz für Hip, Hop und so(ul) weiter...

#### PREISGEKRÖNT

Nun ist der BachPod seit einigen Wochen fertig und lieferbar, und darüber freuen wir uns sehr. Die ersten Reaktionen bestätigen die geglückte Liaison: »Navigation is easy and the works are organised logically and sensibly«, lobte das britische *The Gramophone* in seinem letzten e-newsletter, am 1. Juli brachte BBC Radio 3 eine ebenso kurze wie begeisterte Besprechung, und sogar die Verkaufszahlen sind – so wenig sei verraten – keineswegs niederschmetternd. Worüber wir uns in der Bachakademie aber ganz besonders freuen: Erstmals in diesem Jahr wurden drei ECHO-Sonderpreise von der Deutschen Phono-Akademie vergeben, und hänssler CLASSIC wird mit einem Innovationspreis für den *BachPod* ausgezeichnet, der erstmalig »den schnellsten und modernsten Zugang zum Gesamtwerk Johann Sebastian Bachs ermöglicht«. Die Bachakademie hat diese Innovation beherzt mit guter Zündschnur versehen, hat ganz entscheidende Impulse zur Ausarbeitung der Idee geliefert und mit extraordinärem Engagement zu ihrer Realisierung verhelfen können. In einer großen Gala werden die Auszeichnungen des ECHO Klassik 2008

am 19. Oktober im Münchner Gasteig überreicht; das ZDF zeigt die Preisvergabe unter dem Titel *Echo der Stars*. Unter den Stars: Martina und Helmuth Rilling...



#### AUF'S PODIUM!

Ein ganz großes Dankeschön an Andreas Keller für seine sanfte Beharrlichkeit, mit der er gemeinsam mit dem Autor seit 2005 die Idee beflügelt hat und dies auch weiterhin tut, ein nicht minder großes an Martin Hopf für die vielen Stunden mit Bachs Musik in Bits und Bytes und ein riesiges an unsere Partner vom Hänssler-Verlag, die den Bach mit dem Pod so elegant verbunden haben. Nicht zuletzt ein fröhliches Dankeschön an Helmuth Rilling, dass er den *BachPod* als Geburtstagsgeschenk so herzlich goutierte (vergessen wir nicht: ohne ihn gäbe es keinen). Übrigens: Noch ist nicht ganz klar, ob auch Apple an unserem frohgemuten Spitznamen *BachPod* wirklich Gefallen findet – die Zeit und ein sicherlich allzeit sonniges Gemüt werden's richten... Das englische Wort Pod steht ja für Halter oder Sockel, auch Gondel... Na also! Nennen wir das Ding doch sonst einfach: ›Bach-Gondel! Leider gibt es noch keine schwimmfähige Variante, sonst könnte man es zum Siciliano-Rhythmus ein wenig auf dem Wasser schaukeln lassen...

■ Matthias Lutzweiler und Marco Abrahms vom Hänssler-Verlag übergeben Helmuth Rilling den ›BachPod‹

Mit herzlicher Ermunterung,  
*Ihr Gondoliere*

# ADRENALINSCHUB FÜR DEN TONMEISTER

*Michael Sandner und das ›War Requiem‹*

■ VON JÜRGEN HARTMANN

**D**ie praktische Erfahrung geht eben doch über alle technischen Erklärungen: Wenn man in Michael Sandners Arbeitsraum im Untergeschoss des Stuttgarter SWR-Funkhauses sitzt, umgeben von fünf Lautsprechern an den richtigen Stellen, wird plötzlich ganz klar, was ›Surround‹ bedeutet. Mit geschlossenen Augen könnte man schwören, im Konzert zu sitzen: Wie auf dem Podium des Beethoven-Saals singt Annette Dasch vorn in der Mitte ihr Sopransolo, steuern von links James Taylor, Christian Gerhaher und das Kammerorchester ihren Anteil bei, tönen die

»Wenn ein Werk für die Surround-Technik geeignet ist, dann dieses«, meint Tonmeister Michael Sandner im Hinblick auf Benjamin Britdens *War Requiem*. Der Mitschnitt entstand beim Abschlusskonzert des Festivalensembles beim Europäischen Musikfest Stuttgart 2007, und zum Musikfest 2008 wird die Doppel-SACD im Surround 5.1-Klang beim Label hänssler CLASSIC erscheinen. Es passiere bei diesem Werk »sehr viel gleichzeitig«, beschreibt Sandner die besondere Herausforderung des *War Requiems*, mit dem er sich in seiner Tonmeister-Laufbahn nun erstmals befasst hat. Die genannten ›Ebenen‹ des Werkes sind tatsächlich schon laut Partitur räumlich aufzufächern - und während Britten selbst bei der von ihm dirigierten Aufnahme 1963 noch Kompromisse machen musste, bot der Beethoven-Saal sowohl räumlich wie akustisch gute Voraussetzungen für die Surround-Mischung.

Bei diesem Verfahren wird aus einer achtkanaligen Aufnahme der so genannte ›Master‹ produziert (der ältere Ausdruck Masterband trifft im Zeitalter der silbernen Scheibe nicht mehr zu), aus dem ein spezialisiertes Studio dann die Surround-Aufnahme herstellt. Dass dieser Arbeitsschritt aus dem Funkhaus herausgegeben wird, hängt mit der hoch komplexen Software zusammen, deren Anschaffung sich für den Sender nicht rechnen würde. Man muss also unterscheiden zwischen diesem Surround-Klang, der mit fünf oder gar sechs Lautsprechern zum Tragen kommt, und dem Übertragungsmedium der Super Audio CD (SACD), das die ursprüngliche Mehrkanal-Aufnahme auf einem besonderen Abspielgerät wiedergibt.

Eine technische Hürde für den ›normalen‹ CD-Hörer ist dies alles nicht. Der räumliche Klang ist auch bei einer Stereo-Wiedergabe - wenn auch deutlich reduziert - nachvollziehbar, und eine SACD lässt sich ebenso gut auf



■ Computer mit Kabelsalat: Sandner in seinem Schnittraum im SWR-Funkhaus Stuttgart.

Aurelius-Chorknaben von der anderen Seite etwas aus der Ferne, entfaltet das Festivalensemble seinen prächtigen Klang im Zentrum. Es fehlt nicht viel, und man glaubte Windgeräusche zu vernehmen, von Helmuth Rillings Dirigentenstab verursacht. Und die räumliche Wahrnehmung lässt den Gesamtklang dennoch nicht auseinanderfallen - alles verbindet sich zu einem enorm sinnlichen Hörerlebnis.

einem gewöhnlichen Player abspielen. Die Intensität einer Interpretation ist ohnehin unabhängig vom technischen Medium – das *War Requiem* mit dem Festivalensemble Stuttgart und Helmuth Rilling wurde in SWR 2 bereits im November gesendet und bei einem Gastkonzert in Leverkusen vom WDR sogar live übertragen. Eine solche Livesendung macht für Michael Sandner gegenüber einem Mitschnitt »gar keinen so großen Unterschied«, im Gegenteil: »Mir ist in beiden Fällen daran gelegen, den Geist des lebendigen Musizierens und die Spannung eines Konzertes einzufangen und zum Hörer zu transportieren«.

Die typische Studioarbeit ist zumal bei großen Klangkörpern in den Hintergrund getreten – aus Kostengründen. Man hat den Eindruck, dass Tonmeister Sandner dem kaum nachtrauert. Zwar habe man bei Studioproduktionen die Möglichkeit einer idealen Aufstellung des Ensembles und könne den Ablauf direkter kontrollieren, aber es scheint, als wisse Michael Sandner, der sein Wissen auch angehenden Tonmeistern an der Musikhochschule Detmold weitergibt, den kleinen »Adrenalinschub« bei einem Konzertmitschnitt noch immer zu schätzen.



■ Die Neuaufnahme des *War Requiem*s ist ab September im Internet unter [www.haenssler-classic.de](http://www.haenssler-classic.de) und im gut sortierten Fachhandel erhältlich. Die Solisten sind Annette Dasch, James Taylor und Christian Gerhaher, unter der Leitung von Robin Engelen (Kammerorchester) und Helmuth Rilling musizieren der Aurelius Knabenchor Calw und das Festivalensemble Stuttgart.

## Stimme der Macht Macht der Stimme

7. Internationale Stuttgarter Stimmtage  
2.–5. Oktober 2008  
Schirmherrin Nike Wagner

Vorträge, Workshops, Meisterklassen, Podien, Konzerte, Lesungen, Rezitationstheater und Ausstellung „Verstummte Stimmen“

Mitwirkende: Jaap Blonk, Timo Brunke, Michael Dixon, Lambert Hamel, Jürgen Kesting, Mareike Morr, Albrecht Puhlmann, Anja Silja, Wolfram Seidner, Noelle Turner, Jurij Vasiljev, Sprechensemble der Akademie für gesprochenes Wort, Stirling Ensemble Stuttgart u.v.a.



Akademie für gesprochenes Wort

in Zusammenarbeit mit der  
Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart  
Akademie für gesprochenes Wort, Richard-Wagner-Straße 16, 70184 Stuttgart  
tel 0711 . 22 10 12, [gesprochenes.wort@t-online.de](mailto:gesprochenes.wort@t-online.de), [www.gesprochenes-wort.de](http://www.gesprochenes-wort.de)

# GROSSE SCHRITTE UND STEHENDE OVATIONEN

## Mitgliederversammlung des Förderkreises

■ PROTOKOLL: ROSEMARIE TRAUTMANN

**D**ie Mitgliederversammlung 2008 fand am 1. Mai im Festsaal der Württembergischen Versicherungen statt.

### BEGRÜSSUNG

#### UND BERICHT DES VORSTANDES

Herr Dr. Heintzeler begrüßt die vielen anwesenden Mitglieder, darunter vor allem Christian Lorenz, neuer Intendant der Bachakademie und Geschäftsführer des Förderkreises, sowie Andreas Keller als zuletzt eingetretenes Mitglied, außerdem Frau Dr. Raiser, langjähriges

Verwandten, Kindern, Paten etc. Mitgliedschaften lassen sich auch verschenken, oder die Mitglieder können z. B. bei Familienfeiern ihre Gäste um Spenden anstelle von Geschenken bitten. Probenbeobachtungen fanden im Berichtszeitraum einmal statt. Der Musikalische Salon erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit. Die Reisen zu auswärtigen Konzerten mit Helmuth Rilling mit jeweils umfangreichen Besichtigungsprogrammen werden nach wie vor angeboten und gerne gebucht. Heintzeler dankt sehr herzlich den Jubilaren (siehe übernächste Seite) für die langjährige Unterstützung und treue Verbundenheit gedacht. Auch der verstorbenen Mitglieder mit großer Dankbarkeit für oft jahrelange Unterstützung geacht.

#### VERABSCHIEDUNG ANDREAS KELLER

Andreas Keller ist seit zwei Monaten im Ruhestand. Es hat verschiedene Abschiedsfeiern gegeben, in deren Rahmen seine vielen Verdienste gewürdigt wurden. Herr Dr. Heintzeler bittet die Mitglieder, ihm einfach mit einer stehenden Ovation für viele Arbeitsjahre zu danken. Und so geschieht es.

#### VORSTELLUNG CHRISTIAN LORENZ

Christian Lorenz stellt sich vor: 46 Jahre, in Berlin geboren, aufgewachsen in Bensheim a. d. Bergstraße, Studium Schulmusik und Germanistik ab 1981 an der Musikhochschule in Frankfurt am Main, als Helmuth Rilling dort Professor für Chorleitung war. Anschließend Kapellmeisterstudium, erstes Engagement als Korrepetitor mit Dirigierverpflichtung in Trier. Danach Studium Kulturmanagement in Hamburg, parallel dazu 1. Kapellmeister am Stadttheater Lüneburg. Referent des Intendanten und Orchesterdirektor in Rostock, Dirigate bei der Norddeutschen Philharmonie. Ab 1995



■ Helmuth Rilling, das Klavierduo Stenzl und die Gächinger Kantorei Stuttgart bei der Mitgliederversammlung des Förderkreises. Auf dem Programm standen die Liebesliederwalzer von Brahms, außerdem Schuberts Fantasie f-Moll D 940.

Vorstandsmitglied. Es haben sich angemeldet: 431 Mitglieder zur Mitgliederversammlung und 463 Mitglieder zum anschließenden Konzert. Seit der letzten Mitgliederversammlung hat der Vorstand sechsmal getagt und sich dabei u. a. mit den Themen Spenden, Mitgliederwerbung, Generationswechsel, Europäisches Musikfest, Konzerte beschäftigt. Zum Ende des Jahre 2006 zählte der Verein 1.637 Mitglieder. Ziel bleibt nach wie vor das ›Projekt 2000‹, also 2000 Mitglieder. Die Mitglieder können dabei helfen durch das Werben von Freunden,

Orchesterdirektor des Schleswig-Holstein-Musikfestivals auf Schloss Salzau, wo jedes Jahr junge Orchestermusiker aus aller Welt mit Gastdirigenten arbeiten (dort war in einem Jahr auch Helmuth Rilling zu Gast). Parallel dazu Lehrauftrag in Lüneburg und Universitätsmusikdirektor. 2003–2008 Intendant der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz.

#### FINANZBERICHT

Herr Dr. Fabian verliest den Abschluss 2007 und den Haushalt 2008. Im Berichtsjahr 2007 beträgt das Spendenaufkommen insgesamt € 388.518 – ein stolzer Betrag, für den Dr. Heintzeler den Mitgliedern ausdrücklich dankt. Für das Haushaltsjahr 2008 ist eine Spendensumme von € 370.000 in den Haushalt eingestellt. Die Jahresrechnung 2007 ist von den Wirtschaftsprüfern Bansbach, Schübel, Brösztel & Partner geprüft und testiert.

#### ENTLASTUNG DES VORSTANDES

Herr Dr. Heintzeler bittet ein Mitglied, den Antrag auf Entlastung des Vorstandes zu stellen. Andreas Keller dankt dem Vorstand und stellt diesen Antrag für das Rechnungsjahr 2007. In offener Abstimmung wird diese Entlastung von der Mitgliederversammlung ohne Gegenstimme bei Enthaltung der Vorstandsmitglieder gegeben. Herr Dr. Heintzeler bittet die Mitglieder wie in den Vorjahren Bansbach, Schübel, Brösztel & Partner zu beauftragen. Auch dies geschieht in offener Abstimmung ohne Gegenstimmen und Enthaltungen.

#### NEUES ERSCHENUNGSBILD

Herr Lorenz erläutert das neue Logo, das mit dem Prospekt für die Akademiekonzerte (so heißen künftig die Abo-Konzerte) erstmals veröffentlicht wurde. Es soll signalisieren, dass die neue Intendanz die bisherige Basis weiterführen, aber vorsichtig Änderungen, Korrekturen, Anpassungen vornehmen wird. Das neue Logo ist ein Baustein dazu.

#### KÜNSTLERISCHER BERICHT

Helmuth Rilling dankt den Mitgliedern für die rege Teilnahme und der Württembergischen für die Gastfreundschaft, durch die sich die Ver-

bundenheit zur Bachakademie ausdrückt. Den Wechsel in der Intendanz bezeichnet Helmuth Rilling als großen Schritt für die Bachakademie. Er spricht Andreas Keller seinen ganz persönlichen Dank aus und berichtet anschließend über Konzerte im In- und Ausland, über das Europäische Musikfest 2007, die Bachwoche 2008, das Oregon Bach Festival und seine Gastdirigate, z. B. in Taiwan und den USA. In seinem Ausblick nennt Rilling die Einladung zu einer Aufführung von Mozarts *c-Moll-Messe* in St. Peter in Rom im November sowie zu einem Workshop für Chorleiter und Chorsänger mit Haydns *Schöpfung* an der Carnegie Hall im Februar. Im April 2009 steht eine Tournee von Gächinger Kantorei und Israel Philharmonic Orchestra unter seiner Leitung in Israel an. In der kommenden Konzertsaison und darüber hinaus werden Gastdirigenten auch zu den Akademiekonzerten eingeladen. Die Bachwoche 2009 wird Rilling nicht selbst leiten, sondern Kay Johannsen; daher gibt es keinen Dirigierkurs, aber weiterhin Gesangskurse und Gesprächskonzerte.

#### VERSCHIEDENES

Herr Dr. Heintzeler dankt Helmuth Rilling für seine Ausführungen. Er schließt die Sitzung mit dem Dank an die Mitarbeiter der IBA, die ein schwieriges Jahr zu einem guten Abschluss gebracht haben.

Wir gedenken dankbar folgender Mitglieder, die seit der Mitgliederversammlung 2007 verstorben sind:

Jörg Bühler *Ditzingen*  
Rudolf Helmin *Gerlingen*  
Fritz Maria Hilligardt *Remseck*  
Barbara Hug *Stuttgart*  
Prof. Dr. Leo Koslowski *Tübingen*  
Doris Lilienthal *Stuttgart*  
Dr. Ingeborg Meißner *Sindelfingen*  
Lydia Rittich *Stuttgart*  
Ruth Rühlig *Stuttgart*  
Charlotte Schinlauer *Stuttgart*  
Dr. Paul-Adolf Stein *Überlingen*  
Margot Windmüller *Backnang*  
Lisa Zipplies *Stuttgart*

**Z**ahlreichen Mitgliedern danken wir sehr herzlich für langjährige Mitgliedschaft und damit verbunden langjährige ideelle Begleitung und finanzielle Unterstützung:

#### **FÜR 40 JAHRE MITGLIEDSCHAFT**

Mechthild Albrecht, Pliezhausen  
Prof. Dr. Heide Fischbach-Heerklotz, Durchhausen  
Winfried Müller, Waiblingen  
Brigitte Theurer, Stuttgart  
Amei Wurster, Wiernsheim

#### **FÜR 35 JAHRE MITGLIEDSCHAFT**

Ruth Dinkelacker, Stuttgart  
Alfred Eisgruber, Winnenden  
Klaus Hettasch, Stuttgart  
Brigitte Nagel, Ludwigsburg  
Ernst Alfred Sieglin, Stuttgart  
Gisela Trumpp, Stuttgart  
Matthäus GmbH, Stuttgarts Piano Centrum

#### **FÜR 30 JAHRE MITGLIEDSCHAFT**

Dr. Günter Ammon, Stuttgart  
Manfred Roth, Köln  
Imgrad Rottacker, Stuttgart  
Almuth Schmidt, Stuttgart  
Ute Strauß, Stuttgart  
Dr. Klaus und Angela Tiedje, Stuttgart

#### **FÜR 25 JAHRE MITGLIEDSCHAFT**

Dr. Roland Berger, Remseck  
Dr. Erich und Irene Bracher, Stuttgart  
Dieter Breuninger, Schorndorf  
Dorothe Brun, Bern/Schweiz  
Dr. Otto Brüggemann, Hamburg  
Dr. Gabriele Diezel-Amoroso, Mühlacker  
Fides Frühwirth, Malsch  
Doris Hartmann, Stuttgart  
Dr. Dieter Haug, Kirchheim  
Christiane Junge, Leonberg  
Gertrud Kächele, Schwäbisch Gmünd  
Helmut und Charlotte Leuze, Owen  
Hildegard Ludwig, Korntal-Münchingen  
Prof. Dr. Manfred Rühle, Ditzingen  
Dr. Ulrich Schwäble, Althengstett  
Erika Stoll, Stuttgart  
Julie Sträb, Waiblingen  
Helga Untermarzoner, Ludwigsburg  
Christl Weber, Kirchheim  
Elisabeth Winkler, Stuttgart  
Annita Zajonzek-Müller, Ostfildern

*Neue Mitglieder siehe Seite 17*

#### **FÜR 20 JAHRE MITGLIEDSCHAFT**

Gisela Albrecht, Stuttgart  
Stefan und Elisabeth Blattner, Stuttgart  
Gisela Heineken, Bad Tölz  
Dr. Eberhard und Elisabeth Kerlen, Essen  
Dr. Arno Mahler, Hamburg/Stuttgart  
Inge Messerschmidt, Stuttgart  
Dr. Reinhilde Nanz, Stuttgart  
Dr. James Pfrenger, Bad Saulgau  
Hans-Jürgen Schmiersow, Kernen  
Dr. Rolf und Usula Schmidt-Diemitz, Stuttgart  
Prof. Dr. Hermann Scholl, Korntal-Münchingen  
Anke Selle, Magstadt  
Franziska Sigg, Nürnberg  
Ursula Stamp, Bonn  
Inge Steinmayer, Hamburg  
Dr. Charlotte Straub-Blum, Stuttgart  
Martin Windmüller, Backnang  
Deutsche Bank Stuttgart  
Gemeindeverwaltung St. Johann

#### **FÜR 10 JAHRE MITGLIEDSCHAFT**

Sigmar Berkmann, Filderstadt  
Dr. Heinz Bühler, Stuttgart  
Reinhart W. und Doris Dengler, Leinfelden-Echterdingen  
Gabriele Dettmer, Herrenberg  
Brigitte Eipper, Stuttgart  
Wolfgang Elkart, Stuttgart  
Günter und Renate Fabricius, Stuttgart  
Sigrid Fritz, Stuttgart  
Ruth Geiger, Reutlingen  
Waltraud Hager, Stuttgart  
Dr. Henning Heumann, Stuttgart  
Hans Holch, Stuttgart  
Prof. Guntram Huber, Aidlingen  
Dr. Swantje Kerger, Herrenberg  
Christian Kleine-Döveling, Esslingen  
Klaus Kromer, Stuttgart  
Martina Langenscheid, Esslingen  
Rolf Laubi, Rüschtikon/Schweiz  
Margarethe Liener, Stuttgart  
Irmtraud Maurer, Baltmannsweiler  
Dr. Heinrich Müller, Heiningen  
Dr. Wolfgang Raible, Stuttgart  
Ursula Schenk, Stuttgart  
Dorothea Schweizer, Backnang  
Ernst-Dieter Schütte, Freiberg  
Frans A. M. de Vilder, Hilversum/Niederlande  
Eberhard und Anne Wagner, Stuttgart  
Dr. Friedhelm und Renate Weber, Winterbach  
Dr. Rainer Wilhelm, Stuttgart  
Johannes Windmüller, Backnang  
Marlies Windmüller, Backnang

# VON FREUNDEN UND WEGGEFÄHRTEN

## Zwei neue Bücher über Helmuth Rilling

■ VON JÜRGEN HARTMANN

Eine Autobiographie ist von Helmuth Rilling kaum zu erwarten – zu bescheiden ist der Dirigent und Pädagoge, und er hat bestimmt auch Besseres zu tun. Ein kleines Hintertürchen hat Rilling aber doch offen gehalten, indem er seine Tochter Sara Maria dazu ermutigte, ihre umfangreichen Tagebücher zu durchforsten und das so gewonnene ›Material‹ über ihren Vater durch viele Gespräche mit Verwandten, Freunden und beruflichen Wegbegleitern zu einer Biographie des Vaters zu ergänzen.

Entstanden ist auf diese Weise das kürzlich zum 75. Geburtstag veröffentlichte Buch *Mein Vater Helmuth Rilling*, das einerseits chronologisch aus dem Leben des Dirigenten berichtet, andererseits anhand einzelner Geschehnisse oder auch Äußerungen Rillings immer wieder allgemeine Aspekte von dessen Arbeit berührt. So berichten Vater und Tochter abwechselnd von den wichtigen Stationen in Rillings Leben und Karriere, wobei gerade aus der ›Frühzeit‹ der Bach-Aufnahmen herzerfrischende Geschichten zu lesen sind – wie die von einer Gesangssolistin, die sich plötzlich indisponiert fühlte und nur dadurch wieder zu Stimme kam, dass ihr geliebter Hund in die Gedächtniskirche geholt wurde. (Die aufzunehmende Arie war übrigens *Schlafe, mein Liebster*, und zu Helmuth Rillings Glück nahm der Hund das wörtlich.)

Ein anderes Konzept verfolgt der von Norbert Bolin, dem wissenschaftlichen Leiter der Bachakademie, ebenfalls im Hänssler-Verlag herausgegebene Band *Helmuth Rilling begegnen*. Zwar gibt es auch hier anfangs einige Ein-

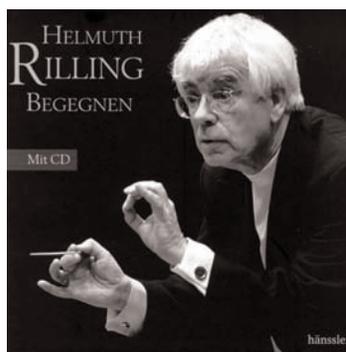
blicke in das Privatleben des Dirigenten (ermöglicht durch dessen Gattin Martina), aber den größten Teil des Buches, das auf eine Anregung des langjährigen Rilling-Freundes Friedrich Hänssler zurückgeht, nehmen Artikel, Reden und Briefe von beruflichen Weggefährten ein.

Dabei erstaunt den Leser, wie weit gefächert die Hochschätzung für Helmuth Rilling ist – die Artikel mit unterschiedlichen Schwerpunkten stammen von Politikern, Unternehmern, Managern ebenso wie von Komponisten und Theologen. In vielen Beiträgen ist von Gesprächen die Rede, die Rilling anstrebte,

gestaltete oder die sich eher zufällig ergaben. Das Überzeugen im Gespräch – nicht umsonst sind die *Gesprächskonzerte* eine Erfindung des Dirigenten –, der persönliche, freundliche Umgang und die grundsätzliche Offenheit dem Gesprächspartner gegenüber, das alles scheint einen nicht unerheblichen Teil von Helmuth Rillings Erfolgen über die reine Interpretation von Musik hinaus auszumachen.

Der sorgfältig gestaltete Band enthält neben vielen Abbildungen des Geburtstagskindes und seines beruflichen und privaten Umfelds auch eine kleine Sensation, nämlich den Abdruck einer Predigt von Eberhard Jüngel, die der namhafte Theologe 2007 beim Eröffnungsgottes-

dienst zum Europäischen Musikfest hielt. Wer Jüngels prinzipielle Abneigung kennt, das auf der Kanzel gesprochene Wort zum Druck freizugeben, wird dankbar sein, es hier nachlesen zu dürfen.



Norbert Bolin (Hrsg.):  
*Helmuth Rilling begegnen*,  
Hänssler-Verlag 2008  
ISBN 978-3-7751-4794-1  
€ 19,95  
(einschließlich CD mit ausgewählten Aufnahmen Helmuth Rillings: Werke von J. S. Bach, Schubert, Dvorák und Mendelssohn).

Sara Maria Rilling:  
*Mein Vater Helmuth Rilling*,  
Hänssler-Verlag 2008  
ISBN 978-3-7751-4923-5  
€ 15,95

# VERMISCHTES

■ ■ ■

## NEUE MITGLIEDER IM FÖRDERKREIS

**Timmo und Jutta Hertneck**

*Stuttgart (geworben durch Dr. Frank Heintzeler)*

**Ulrich und Renate Schill** *Stuttgart*

**Prof. Dr. Rainer und Mirjam Lorz**  
*Stuttgart (geworben durch Dr. Frank Heintzeler und Christa Scheiger)*

**Willi Carlos Bauer** *Leonberg*

**Sieglinde Schmidt** *Leonberg*

**Dr. Friedrich und Frau Dausinger**

*Stuttgart*

**Rudolf Böhmler** *Schwäb. Gmünd*

*(geworben durch Dr. Frank Heintzeler)*

**Dr. Peter und Sabine Ladwig**

*Stuttgart (geworben durch Rolf Hermle)*

**Barbara Reisch** *Stuttgart*

**Hans-Jürgen und Gisela Ruther**

*Stuttgart*

**Johanna Götz** *Korntal*

■ ■ ■

## GLÜCKWÜNSCHE

Wir gratulieren Freunden der Bachakademie zum Geburtstag: Dem Aufsichtsratsvorsitzenden von E.ON, Hauptsponsor unseres Festivalensembles, Ulrich Hartmann (7.8., 70. Geburtstag), dem langjährigen Vorstandsmitglied Dr. Sieghardt Rometsch (26.8., 70), dem treuen Förderer der Bachakademie, Prof. Dr. Berthold Beitz (26.9., 95) sowie dem Landesminister a. D. und früheren Kuratoriumsmitglied Klaus von Trotha (7.10., 70). Allen unseren herzlichen Glückwunsch!

■ ■ ■

## TON KOOPMAN

Der niederländische Dirigent, der zum Ende der kommenden Saison das 6. Akademiekonzert (16./17. Mai) leiten wird, hat den BBC Music Magazine Choral Award 2008 für das ›Volume 22‹ seiner Einspielung der Kantaten von Johann Sebastian Bach. Über die 18 CDs der Short List stimmten ca. 89.000 Hörer des renommierten britischen Senders ab. Die Jury, die die Preisträger auswählte, urteilte: »Koopmans unbezähmbarer Enthusiasmus und schalkhafter Esprit bleibt unvermindert bis zum Ende seines immensen, zwölf Jah-

re umfassenden Aufnahmeprojekts sämtlicher Bach-Kantaten erhalten. Überzeugende Sänger, ein geschmeidiger Chor und geradezu unfehlbare Instrumentalisten stellen sich den Herausforderungen des Bachschen Werks mit superber Stilsicherheit und Technik.« Im Mai 2009 wird Ton Koopman mit Gächinger Kantorei und Bach-Collegium Stuttgart Joseph Haydns großes Oratorium ›Die Jahreszeiten‹ musizieren.

■ ■ ■

## DANK AUS AFRIKA



Anlässlich seines Abschieds von der Bachakademie rief Andreas Keller zu Spenden für ein Entwicklungshilfeprojekt im mauretischen Ort Ould Yenge auf. Dort hat Margitta Moller, Mitglied der Gächinger Kantorei Stuttgart, einen Kindergarten aufgebaut. Nach Eintreffen der Spende in Höhe von fast 2.000 Euro schrieb sie: »Lieber Helmuth, liebe Musikfreunde und heute ganz besonders: lieber Andreas, Welch eine unglaubliche Überraschung! Als Angela mir telefonisch von meinem ungeahnten Glück und Reichtum erzählt hat, war ich zutiefst bewegt und zugleich ganz arg dankbar und glücklich. Lieber Andreas, dass Du an Deinem Ehrentag so liebevolle Gedanken und Worte für andere Menschen gezeigt hast, wird mir in meinem Herzen gegenwärtig bleiben. So fernab jeglicher gewohnter Lebensqualität ist es für mich ein ganz besonderes, wunderbares Gefühl und ein großes Geschenk, nicht vergessen zu sein. (...) Meinen allerherzlichsten und lieben Dank an alle Geberinnen und Geber. Dank ihrer Hilfe fließt das Wasser schon wieder im Hospital,

die Neugeborenen können also gleich mit sauberem Wasser versorgt werden. Und es bleibt noch Geld übrig für medizinische Versorgung, für Saatgut, für die Alphabetisierung und für spontane Hilfe. Ould Yenge ist also nun eine Bachfangemeinde geworden; wohl die einzige in der Welt, die noch nie ein Werk von Johann Sebastian Bach gehört hat.«

■ ■ ■

## ZIMMER GESUCHT

Für unsere Kursteilnehmer bei den Meisterklassen Dirigieren und Gesang während des Europäischen Musikfestes Stuttgart 2008 und der Bachwoche Stuttgart 2009 suchen wir wieder möglichst kostenlose Privatquartiere. Wer kann unseren internationalen, jungen, sympathischen und aufstrebenden Künstlerinnen und Künstlern ein Zimmer zur Verfügung stellen? Interessenten melden sich bitte bei Christa Richter (0711.619 21 33). Sie wird alle Einzelheiten mit Ihnen besprechen. Vielen Dank im Voraus für Ihre Hilfe!

■ ■ ■

## KOOPERATIONSPARTNER

Als zusätzlichen Kooperationspartner für das Europäische Musikfest Stuttgart 2008 konnte die Bachakademie ›Die Zeit‹ gewinnen. Wir freuen uns über diese Zusammenarbeit mit der renommierten Hamburger Wochenzeitung und empfehlen unserem Publikum die von der ›Zeit‹ im Umfeld des Musikfestes bereitgestellten Informationen.

■ ■ ■

## NEUES VON J. S. BACH

Das BWV wird um eine weitere Nummer, die 1128, reicher: Ende März 2008 wurde in Halle/Saale eine zwischen 1705 und 1710 entstandene unbekannte Orgelkomposition von Johann Sebastian Bach entdeckt. Die Hallenser Musikwissenschaftler Stephan Blaut und Michael Pacholke fanden die umfangreiche Fantasie über den Choral »Wo Gott der Herr nicht bei uns hält« in der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. Im Anhang des Bach-Werke-Ver-

# VERMISCHTES

zeichnisses (Anh. II Nr. 71) wurden bisher nur die ersten Takte ohne Herkunftsnachweis mitgeteilt. Die Qualität der 85 Takte langen Komposition lässt keinen Zweifel an der Autorschaft zu. Eine wissenschaftlich-kritische Edition von Stephan Blaut und Michael Pacholke mit einem Vorwort von Hans-Joachim Schulze ist im ortus musikverlag erschienen (ISNM M-700259-27-3, 24 S., € 13,50). Die Uraufführung war am 10. Juni 2008 in Halle.



## ECHO-KLASSIKPREIS

Für den mit den Aufnahmen der EDITION BACHAKADEMIE bespielten iPod (siehe Seite 8 in diesem Forum) hat der Hänssler-Verlag einen Echo Klassik Sonderpreis erhalten. Wir freuen uns außerdem über den Echo in der Kategorie ›Weltersteinspielung‹ für die von Helmuth Rilling dirigierte ›Passion und Auferstehung Jesu Christi nach Johannes‹ von Sofia Gubaidulina. Die Preise werden am 19. Oktober in München überreicht (mit zeitversetzter Übertragung im ZDF ab 22.00 Uhr).



## PRESSESCHAU

... in der nächsten Ausgabe!



## NICHT ÄRGERN!

›Was uns ärgert‹ ist eine Rubrik der Bild-Zeitung betitelt. Im Juni ärgerte sich ein Leser darüber, dass ›beim schönen ›Rilling-Konzert‹ in der Liederhalle‹ (mit den Messen von Haydn und Beethoven) auf dem Stuhl liegen gebliebene Programmhefte in der Pause von anderen Besuchern ›entwendet‹ wurden – und das ›gleich mehrfach‹. Wir wissen dieses rege Interesse an unseren Publikationen zu schätzen, bitten unsere Zuschauerinnen und Zuschauer aber dennoch, dem beim Espresso weilenden Nachbarn das Heft zu belassen und bei unseren freundlichen Damen im Foyer ein eigenes zu erwerben... (das geht auch noch in der Pause).



## RAINER CADENBACH VERSTORBEN

Unerwartet ist Prof. Rainer Cadenbach in der Nacht vom 22. auf den 23. Mai 2008 im Alter von nur 63 Jahren verstorben. Der an der Universität der Künste Berlin lehrende Musikwissenschaftler hat für die Bachakademie mehrfach Einführungsartikel verfasst, zuletzt 2006 im Programmbuch zum Musikfest über Mozarts Lieder. In Stuttgart war er auch als Moderator beim ›Haydn-Spaß‹ des Stuttgarter Kammerorchesters geschätzt. Ob in Schrift oder in freier Rede – in Rainer Cadenbachs Worten war immer die Liebe zur Musik zu erspüren, er wusste Gelehrtes bruchlos einzubinden in seine freundliche Zuwendung zu Hörern und Publikum. Beim ›Nachdenken über Musik‹ konnte er auf eine überragende Bildung vertrauen, die er aber nie demonstrativ ausstellte. Auch die Bachakademie wird Rainer Cadenbach vermissen.



## BERTHOLD LEIBINGER AUSGEZEICHNET

Am 17. Juni 2008 wurde in Berlin der Familienunternehmer und Vorstandsvorsitzende der Bachakademie Berthold Leibinger für sein Lebenswerk mit dem Deutschen Gründerpreis 2008 geehrt. Der Preis ist die bedeutendste Auszeichnung für Unternehmer in Deutschland und wird jährlich von den Partnern stern, Sparkassen, ZDF und Porsche ausgelobt. Die Jury ehrt den Unternehmer ›für seine beeindruckende Karriere vom Lehrling zum Firmeninhaber: Leibinger hat einen traditionsreichen Maschinenbaubetrieb in die High-Tech-Welt der Laser geführt, zum Weltmarktführer gemacht und damit eine ganze Branche revolutioniert und mitgezogen. Er engagiert sich in hohem Maße gesellschaftlich und hat nicht zuletzt seine Unternehmensnachfolge vorbildlich geregelt.‹ Wir gratulieren herzlich!

■ Ziel erfasst: Intendant i.R. Andreas Keller nimmt, assistiert von Holger Schneider, den Turm der Stiftskirche ins Visier. Wozu? Schauen Sie sich einfach mal Stuttgarts Litfasssäulen an! Eine kleine Hilfestellung: Der Turm musste um Punkt 13.00 Uhr fotografiert werden...

## INTERNATIONALE BACHAKADEMIE STUTTGART

TELEFON +49 711 61921-0  
TELEFAX +49 711 61921-23

FÖRDERKREIS  
MITGLIEDERBETREUUNG  
Rosemarie Trautmann (-29)

REDAKTION  
FORUM BACHAKADEMIE  
Jürgen Hartmann (-24)

office@bachakademie.de  
www.bachakademie.de

# TERMINE

## ■ ■ ■ STUTTGART

### EUROPÄISCHES MUSIKFEST STUTTGART 2008

23. August bis 7. September 2008

•vollendet unvollendet•

Bitte beachten Sie den Prospekt, den Sie auch unter [www.bachakademie.de](http://www.bachakademie.de) herunterladen können.

### AKADEMIEKONZERT 1

Samstag/Sonntag, 11./12. Oktober 2008

19.00 Uhr, Liederhalle Beethoven-Saal

Werkeinführung 18.15 Uhr: Christian Lorenz

Musikalischer Salon: 9.10., 19.00 Uhr, Bachakademie

### •JAHRZEITEN 1•

Antonio Vivaldi: *Le quattro stagioni* (Die vier Jahreszeiten) – Konzerte für Violine, Streicher und Basso continuo op. 8 sowie Werke für Chor a cappella von Heinrich Schütz, Felix Mendelssohn Bartholdy, Paul Hindemith und Claudio Monteverdi *Isabelle Faust*, Violine und Leitung; *Bach-Collegium Stuttgart*; *Gächinger Kantorei Stuttgart*  
*Helmuth Rilling*, Leitung

### STUTTGARTER KULTURNACHT 18. Oktober 2008

BachJazz PianoForte | Sprechblasen – BassTextCollagen | Ein Dutzend Meistersinger der Gächinger Kantorei Stuttgart | sing along – Lieder zum Mitsingen (vorläufiges Programm!)

### AKADEMIEKONZERT 2

Samstag/Sonntag, 15./16. November 2008

19.00 Uhr, Liederhalle Beethoven-Saal

Werkeinführung 18.15 Uhr: Dr. Norbert Bolin

Musikalischer Salon: 13.11., 19.00 Uhr, Bachakademie

Wolfgang Amadeus Mozart: *Vesperae solennes de confessore C-Dur KV 339*, *Requiem d-Moll KV 626* (Ergänzung Robert Levin)

*Letizia Scherrer*, Sopran; *Stella Doufexis*, Alt; *Marcus Ullmann*, Tenor; *Markus Butter*, Bass  
*Gächinger Kantorei und Bach-Collegium Stuttgart*;  
*Helmuth Rilling*, Leitung

## ■ ■ ■ ANDERNORTS

### DÜSSELDORF 8. August 2008

18.30 Uhr, Robert-Schumann-Saal

Einladung der E.ON AG (geschl. Veranstaltung)

Johann Sebastian Bach: *Kantate BWV 208* »Was mir behagt, ist nur die muntre Jagd« (Jagdkantate)

*Robin Johannsen*, *Julia Sophie Wagner*, Sopran; *Benjamin Bruns*, Tenor; *Michael Nagy*, Bass; *Gächinger Kantorei und Bach-Collegium Stuttgart*; *Helmuth Rilling*, Leitung

### ÜBERLINGEN 21. August 2008

20.00 Uhr, Salem International College, Aula

Konzert des Festivalensembles Stuttgart

Kammermusik vokal und instrumental

Kartentelefon: 07553/919-362

### REICHENAU 23. August 2008

17.00 Uhr, St. Maria und Markus

Johann Sebastian Bach: *Matthäus-Passion BWV 244*

*Sibylla Rubens*, Sopran; *Roxana Constantinescu*, Alt; *James Taylor*, Tenor (Evangelist); *Dominik Wortig*, Tenor (Arien); *Klaus Häger*, Bass (Christus); *Markus Butter*, Bass (Arien); *Festivalensemble Stuttgart*  
*Helmuth Rilling*, Leitung  
(in Stuttgart im Rahmen des Europäischen Musikfestes am Sonntag, 24. August)

### ÜBERLINGEN 28. August 2008

17.00 Uhr, Schule Schloss Salem, Zehntscheuer

Programm und Interpreten wie 31.8. (Eberbach)

Kartentelefon: 07553 / 919-362

### EBERBACH 31. August 2008

19.00 Uhr, Kloster, Basilika

Franz Schubert, *Sinfonie h-Moll D 759*

•Unvollendete•; *Gesang der Geister über den*

*Wassern D 714*; *Messe As-Dur D 678*

*Sibylla Rubens*, Sopran; *Roxana Constantinescu*, Alt; *Dominik Wortig*, Tenor; *Markus Butter*, Bass; *Festivalensemble Stuttgart*; *Helmuth Rilling*, Leitung  
(Abschlusskonzert des Rheingau Musik Festivals – in Stuttgart im Rahmen des Europäischen Musikfestes am Freitag, 29. August, 19.00 Uhr)

### ESSEN 13./14. September 2008

13., 20.00 Uhr, Philharmonie (geschl. Veranstaltung der Evonik Industries AG); 14., 19.00 Uhr, Dom

Johann Sebastian Bach, *Messe h-Moll BWV 232*

*Mojca Erdmann*, Sopran; *Roxana Constantinescu*, Alt; *Werner Gura*, Tenor; *Dominik Wörner*, Bass; *Gächinger Kantorei und Bach-Collegium Stuttgart*  
Leitung: *Helmuth Rilling*

### PERUGIA 26. September 2008

21.00 Uhr, Basilica San Pietro

Abschlusskonzert *Sagra Musicale Umbra 2008*

Johann Sebastian Bach, *Messe h-Moll BWV 232*

*Sibylla Rubens*, Sopran; N.N., Alt; *Benjamin Bruns*, Tenor; *Michael Nagy*, Bass (weiter wie 13.9.)

### SAO PAULO 2./3./4. Oktober 2008, Sala Sao Paulo

Johannes Brahms, *Ein deutsches Requiem op. 45*

*Letizia Scherrer*, Sopran; *Michael Nagy*, Bariton  
*Coro da Orquestra Sinfonica do Estado de Sao Paulo*;  
*Orquestra Sinfonica do Estado de Sao Paulo*  
Leitung: *Helmuth Rilling a.G.*

### MAILAND 6./7./8. November 2008, Auditorium

Johann Sebastian Bach, *Konzert für Violine und*

*Orchester E-Dur BWV 1042*; *Joseph Haydn*, *Sinfonie*

*Nr. 101 D-Dur* »Die Uhr«; *Wolfgang Amadeus Mozart*,

*Sinfonie Nr. 41 C-Dur KV 551* »Jupiter«

*Luca Santaniello*, Violine; *Orchestra Sinfonica di Milano Giuseppe Verdi*; Leitung: *Helmuth Rilling a.G.*



INTERNATIONALE  
BACHAKADEMIE  
STUTT GART

■ ■ ■ SICHERN SIE SICH IHR ABONNEMENT  
INFO & KARTEN:  
0711 61921-32  
WWW.BACHAKADEMIE.DE

AKADEMIEKONZERTE  
2008 ■ 2009

11. & 12.10 ■ VIVALDI  
■ Die vier Jahreszeiten & a-cappella Werke

15. & 16.11 ■ MOZART  
■ Vesperae solennes ■ Requiem

13. & 14.12 ■ BACH  
■ Weihnachtskantaten

17. & 18.1 ■ HÄNDEL  
■ Israel in Egypt

2.4. & 5.4 ■ VERDI  
■ Messa da Requiem

16. & 17.5 ■ HAYDN  
■ Die Jahreszeiten

21.3 ■ JSB 324  
■ Geburtstagskonzert

jeweils 19:00

■ LIEDERHALLE STUTT GART

■ Mit Helmuth Rilling,  
Ton Koopman, Reinhard Goebel,  
namhaften Vokalsolisten, Gächinger  
Kantorei & Bach-Collegium Stuttgart,  
Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR

INTERNATIONALE BACHAKADEMIESTUTT GART  
Johann-Sebastian-Bach-Platz ■ 70178 Stuttgart  
Postvertriebstück Deutsche Post AG Entgelt bezahlt